

AUSGABE 01/17

KILOMETER 780

Das Magazin der Stadtwerke Duisburg AG



TITELTHEMA

Duisburg macht Theater! Ein Blick hinter die Kulissen.

TIERISCHE DIVA

Die kleine Najla ist der neue Star im Duisburger Zoo.

GROSS IN FORM

Die Duisburger Modellfabrik liefert aus Asterlagen nach ganz Europa.

STROMZÄHLER ZUM AUFLADEN

Stadtwerke bieten Prepaid-Zähler samt neuem Tarif an.



Mit neuen Trikots und den MSV-Profis einlaufen!

Einmal mit den Profis des MSV Duisburg einlaufen. Das wird mit der „Stadtwerke-Einlaufeskorte“ wahr. Duisburger Vereine, die mit einer Bambini-, E- oder F-Jugend-Mannschaft bei den drei Heimspielen gegen FSV Frankfurt, SF Lotte und FSV Zwickau mit den Spielern einlaufen möchten, können sich bewerben. Zusätzlich gibt es einen kompletten Trikotsatz für die Kleinen!

Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Namen des Vereins, der Jugendmannschaft sowie dem Namen und der Telefonnummer des Ansprechpartners an: fussballeskorte@stadtwerke-duisburg.de.

Auch alle anderen Jugendmannschaften des Duisburger Breitensports sowie Schulklassen können sich vielleicht über einen neuen Trikotsatz freuen! Denn seit März verlosen die Stadtwerke Duisburg auf ihrer Website monatlich bis zu fünf Trikotsätze. Weitere Informationen zur Stadtwerke-Trikotaktion und zu den Teilnahmebedingungen gibt es im Internet unter stadtwerke-duisburg.de/trikotaktion.



Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger,

unsere Stadt hat Kultur. Ohne Zweifel. Und zwar nicht nur bunt und vielfältig, sondern auch auf allerhöchstem Niveau. In unserer Titelgeschichte können Sie einen spannenden Blick hinter die Kulissen der Deutschen Oper am Rhein werfen und werden staunen, mit wie viel Liebe zum Detail, mit welcher Hingabe die Sänger und die vielen, vielen Mitarbeiter hinter dem Vorhang eine Inszenierung vorbereiten. Aber unser Duisburg bietet natürlich noch mehr Kultur für jedermann. Gehen Sie mit uns auf eine kleine Reise durch die Theaterlandschaft der Stadt, wo Laien und Profis ihre Leidenschaft uns allen präsentieren möchten.

Der Zoo ist eines der Aushängeschilder dieser Stadt. Menschen kommen von weit her, um die Tiere aus aller Welt am Kaiserberg zu sehen, und seit Spätsommer 2016 gibt es einen neuen Star im Duisburger Tierpark. Najla haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, die junge Netzgiraffe getauft. In unserer Serie „Made in Duisburg!“ haben wir die Duisburger Modellfabrik im Gewerbegebiet in Asterlagen besucht. Gigantische Modelle werden von den Mitarbeitern dort gefertigt. Dazu gehören Präzision, exzellentes räumliches Vorstellungsvermögen und beeindruckend filigrane Handarbeit.

Auch bei den Stadtwerken hat sich über den Jahreswechsel einiges getan, und wir haben im Jahr 2017 wieder viel vor. In Duisburg. Für Duisburg. Im Stadtteil Wanheim bauen die Stadtwerke einen riesigen Fernwärmespeicher. Neueste Technologie, um auch in Zukunft ein sicheres Wärmenetz aufrechtzuerhalten. Außerdem bieten wir einen völlig neuen Stromtarif an. Mit dem Prepaid-Tarif und Prepaid-Zähler erhalten Kunden jederzeit die volle Kontrolle über ihre Stromausgaben.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe von KILOMETER 780. Einen besonderen Tipp möchte ich Ihnen aber noch geben. Die Stadtwerke versorgen alle Bürger der Stadt mit Trinkwasser – mit Millionen Litern am Tag. Wie das funktioniert, können Sie hautnah selbst erleben. Ich lade Sie herzlich ein, uns beim Tag des offenen Wasserwerks am 26. März in unserem Wasserwerk in Wittlaer zu besuchen. Wir freuen uns, Sie dort zu sehen.

Ihr

Marcus Wittig

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG



06

16

22

26

TITELTHEMA: DUISBURG MACHT THEATER

06 DER LANGE WEG BIS ZUR PREMIERE

Monate harter Arbeit liegen vor einer neuen Inszenierung der Deutschen Oper am Rhein. Ein Blick hinter die Kulissen.

14 EINE REISE DURCH DUISBURGS THEATERLANDSCHAFT

Laien und Profis, für die Duisburgs Bretter die Welt bedeuten.

16 DIE KLEINE DIVA MIT DEM LANGEN HALS

Jungtier Najla wohnt jetzt in der Stadtwerke-Giraffenwelt.

22 MODELLE WIE AUS EINEM GUSS

MADE IN DUISBURG: Die Modellfabrik in Asterlagen.

30 ZU BESUCH IN DUISBURG

Jochen Malmsheimers Angriff auf die Lachmuskeln im Steinhof.

18 DAS LEBENSELIXIER AUS DER TIEFE

Wie die Wasserwerke die gesamte Stadt mit frischem Trinkwasser versorgen.

26 ENERGIEGUTHABEN ZUM AUFLADEN

Stadtwerke stellen neuen Tarif mit voller Kostenkontrolle vor.

20 NEUIGKEITEN UND TERMINE

Wissenswertes auf den Punkt gebracht.

28 EIN SPEICHER FÜR DIE WÄRME

Stadtwerke investieren in die Versorgungssicherheit der Fernwärmekunden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg; magazin@stadtwerke-duisburg.de
Redaktion: Ingo Blazejewski (V. i. S. d. P.), Thomas Kehler, Felix zur Nieden
Kreation: Anke Schymanski
Konzept: Andreas Schmidt-Sorgenicht
Ausgabe: März 2017
Mitarbeit an der Ausgabe: David Huth, Tobias Appelt, Denis de Haas, Hermann Kewitz
Fotografie: Michael Neuhaus, Markus Schneider (S. 3), iStockphoto (S. 19), Detlef Spreier (S. 20), Adrian Sonnberger, Trurnit Publishers (S. 29)
Druck: color-offset-wälter GmbH & Co. KG Dortmund, Auflage 253.000
Distribution: Casa-Werbung GmbH, Essen

KILOMETER 780 steht für den Rheinkilometer 780 und bezeichnet die Stelle, an der Rhein und Ruhr zusammenfließen. Der Magazintitel ist damit Synonym für die Stadt Duisburg und deren Einzigartigkeit.

Der lange Weg bis zur Premiere

Auf der Bühne wirkt die Inszenierung von Puccinis „Madama Butterfly“ leicht und mühelos. Der Zuschauer bemerkt die Anstrengungen der zurückliegenden Wochen nicht. Ein neues Stück bedeutet aber für alle an der Deutschen Oper am Rhein jede Menge Arbeit – und die ist in einen knappen Zeitplan gepresst. Ein Blick hinter die Kulissen der Oper.



Der Applaus hört gar nicht mehr auf. Minutenlang klatscht das Publikum. Vereinzelt rufen die Zuschauer lauthals „Bravo“. Der Jubel der Zuschauer im Theater Duisburg ist der Lohn für die wochenlange, harte Arbeit, um die Inszenierung von Giacomo Puccinis Oper „Madama Butterfly“ auf die Bühne zu bringen. Bei der Premiere scheinen alle Anstrengungen vergessen.

Angetan hat es dem Publikum besonders die armenische Sopranistin Liana Aleksanyan. Sie singt die Titelpartie. Immer, wenn sie nach vorne tritt, brandet der fast schon verstummte Applaus wieder auf. Dabei stand vor wenigen Wochen noch Sylvia Hamvasi bei den Proben auf der Bühne im Produktionszentrum der Deutschen Oper am Rhein im Duisburger Stadtteil Wanheimerort. Sie erkrankte und die Kollegin sprang als Hauptfigur Cio-Cio-San (Butterfly) ein.



Vera Schneider [rechts] schminkt Liana Aleksanyan für die Generalprobe.



Das iPhone filmt die Verwandlung.

Maske

Als Liana Aleksanyan den Anruf aus Duisburg bekam, war sie gerade in Mailand, Italien. „Eigentlich wollte ich etwas entspannen. Aber kurzfristig für jemanden einzuspringen, ist ganz normal in unserem Beruf“, sagt Liana Aleksanyan, während sie in der Maske für ihre Rolle zurechtgemacht wird. „Die Partie kenne ich ja sehr gut. Nur die Inszenierung ist für mich neu.“ Zuletzt sang sie in der Rolle die Cio-Cio-San an der Mailänder Scala, einem der bekanntesten und berühmtesten Opernhäuser der Welt, wo Puccinis Oper 1904 auch seine Uraufführung feierte.

Die Scala in Mailand unterscheidet sich in vielen Dingen von dem Duisburger Haus. Gemein ist aber allen Opernhäusern, dass sie einem straff durchgetakteten Zeitplan bis zur Premiere folgen. In der Maske verschwindet aber auch kurz vor der Generalprobe trotz allen Stresses nicht die kreative Leichtigkeit, die Künstlern so eigen ist. Ein Spiegel, der von einer Neonröhre beleuchtet wird, spannt sich über die gesamte Breite des Raums. Davor steht ein iPhone – Liana Aleksanyan filmt ihre Verwandlung in die Bühnenfigur Cio-Cio-San als Timelapse-Video: 30 Minuten werden später zu 30 Se-



Die Perücken aus Echthaar für „Madama Butterfly“ stehen in der Maske bereit.

kunden. „Das sieht witzig aus. Und vielleicht nehme ich es für Facebook“, erklärt Aleksanyan, warum sie das macht. Von Aufregung keine Spur. Die Sopranistin ist umgeben von Perücken, die auf Styroporköpfen aufgespannt sind. Puder Dosen, Schminke, Haarspray-Flaschen, eine Kiste mit unzähligen Haarspangen liegen bereit.

Mit im Raum ist Vera Schneider, Maskenbildnerin. Heute schminkt sie neben Aleksanyan noch zwei weitere Sängerinnen und das Kind von Cio-Cio-San. „Nein, Routine ist das nicht. Wir Maskenbildner müssen sehr konzentriert sein bei der Arbeit, besonders bei neuen Stücken“, sagt sie. Wenn Vera Schneider fertig ist, dann schreibt sie erstmal Berichte. Ja, auch Papierkram gehört zum Job. Er stellt

sicher, dass jemand anderes übernehmen könnte, falls sie einmal ausfällt.

Das Schminken dauert etwa 30 Minuten. Zunächst wird helle Schminke als Basis aufgetragen, danach folgen Augenbrauen, Wimpern, Lidstrich. „Wir tragen deutlich mehr Schminke auf, als wir es im Alltag tun würden. Das Make-up muss im Theater ja auch aus der Entfernung zu sehen sein“, erklärt Schneider. Als einen der letzten Handgriffe setzt Vera Schneider Liana Aleksanyan die Perücke auf, Echthaar. Sie musste durch den Wechsel in der Besetzung komplett neu angefertigt werden. „Sie muss exakt auf die Kopfform der Sängerin passen. Mein Ziel ist es, dass die Künstlerin sich damit wohlfühlt“, sagt Schneider.

Während es bei der Perücke auf Präzision ankommt, gibt es bei den Kostümen noch einen gewissen Spielraum – zumindest in diesem Fall. Liana Aleksanyan und ihre erkrankte Kollegin sind mehr oder weniger gleich groß. „Das war großes Glück“, sagt Mercè Paloma. Die Spanierin ist die Kostümbildnerin, die das Geisha-Outfit entworfen hat. Sie arbeitet sowohl für Opernals auch Filmproduktionen. Daher weiß sie, dass ähnlich wie im Kino auch auf der Bühne heutzutage stärker auf Realismus geachtet wird. „Es werden immer mehr Details in die Kostüme eingearbeitet“, sagt Mercè Paloma. Was sie damit meint, zeigt

sich sehr deutlich am Kostüm von Butterfly. Ihr Gewand besteht aus sechs Lagen, die schwerste wiegt fünf Kilogramm. Das Gewand ist mit metallisch schimmernden Pailletten besetzt, jede einzelne wurde von Hand vernäht. Mit Nähmaschinen lässt sich hier nicht arbeiten. Der Aufwand ist enorm.

„In Japan ist es Tradition, dass eine Geisha eine Reihe von Kimonos trägt“, erklärt Stefanie Salm. Sie leitet die Kostümabteilung der Deutschen Oper am Rhein. Dort sitzen die Mitarbeiterinnen konzentriert vor langen Tischen, auf denen Stoffe und Kleider aus-

gebreitet sind, vertieft in ihre Arbeit. Draußen vor der Tür hängen bereits viele fertige Kostüme. Bis zur Premiere sind es noch etwas mehr als zwei Wochen. Parallel zu „Madama Butterfly“ arbeitet das Team um Stefanie Salm schon an den nächsten Stücken, die dieses Jahr Premiere haben. Stillstand oder gar ruhige Phasen gibt es nicht.

Wie überall an der Deutschen Oper am Rhein sind es die kleinen, authentischen Details, die ein bekanntes Stück wie „Madama Butterfly“ zu einem Unikat, zu einer eigenständigen künstlerischen Leistung machen.

Kostüm



Vor der Näharbeit kommt die Skizze.



Ruhig und konzentriert: die Arbeit in der Kostümwerkstatt.



Pailletten vernähen, das ist Handarbeit.



Kostümbildnerin Mercè Paloma [links] und die Leiterin der Kostümabteilung Stefanie Salm.



Konstrukteur Daniel Reglin (links) und Werkstattleiter Christian Acht sind zufrieden: Die Kapitelle für die Säulen sind fast fertig.

Bühnenbild

Joan Anton Rechi ist sich dieser Tatsache bewusst wie kein anderer bei dieser Produktion. Als Regisseur trägt alles, was der Zuschauer zu sehen bekommt, seine Handschrift. Die Handlung, die ursprünglich am Anfang des 20. Jahrhunderts angesiedelt ist, verlegt er in das Jahr 1945, als ein amerikanischer Bomber eine Atombombe auf die Stadt Nagasaki abwirft. „Die Zerstörung soll die Gefühle der Protagonistin auf das Setting übertragen“, sagt er.

Rechis Idee ist mehr als ein dramaturgischer Kniff. Sie beleuchtet einen Teil der Geschichte von Puccinis Oper und das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Japan. Denn vor dem Zweiten Weltkrieg war „Madama Butterfly“ die beliebteste Oper in den USA. Danach wandelte sich das Verhältnis zwischen den beiden Ländern.

Erst 2016 besuchte mit Barack Obama ein US-Präsident erstmals Hiroshima – die erste Stadt, die die USA mit einer Nuklearwaffe bombardierten.

Dass Joan Anton Rechis Vision von „Madama Butterfly“ Realität wird, daran arbeitet neben Liana Aleksanyan, ihren Darstellerkollegen, Musikern, Bühnentechnikern und Kostümbildnern auch das Team von Christian Acht. Er ist der Leiter der Werkstätten der Deutschen Oper am Rhein. Bei ihm trifft künstlerische Kreativität auf handwerkliches Know-how. Schreiner, Schlosser, Maler, Plastiker und Dekorateur arbeiten unter Hochdruck am Bühnenbild. Vor sieben Wochen haben sie begonnen, bis zur Premiere bleibt ihnen nicht einmal ein Monat. „Jetzt müssen wir ordentlich Gas geben“, sagt Christian Acht. Viel Fleißarbeit liegt

noch vor ihnen, schließlich setzt Regisseur Joan Anton Rechi bei seiner Inszenierung der „Madama Butterfly“ auf große Bilder, die sein Bühnenbildner Alfons Flores entworfen hat.

Nach dem Atombomben-Abwurf ist die Bühne ein Trümmerfeld. Im Malersaal sitzen drei Mitarbeiterinnen in der Mitte des Raums. Ihre Aufgabe: Trümmer bauen. Dazu tunken sie Schaumstoffstücke in graue Farbe, wringen sie aus und legen sie auf den Boden zum Trocknen – immer wieder und wieder. Schwierig waren vor allem die 15 Säulen, aus denen auf der Bühne im ersten Akt das Konsulat der USA in Nagasaki entsteht. Für die Blätterverzierungen an den Säulen haben Bühnenplastikerin Stefanie Schubert und ihre Kollegen 550 Abgüsse mit rund 30 Gipsformen gemacht. Dazu



Die amerikanische Flagge im XXL-Format.

hat sich die Werkstatt extra einen weiteren Brennofen von einem anderen Haus schnitzen können, aber das hätte viel zu lange gedauert“, sagt sie. „Doch auch so war es ein Ausnahmeprojekt.“

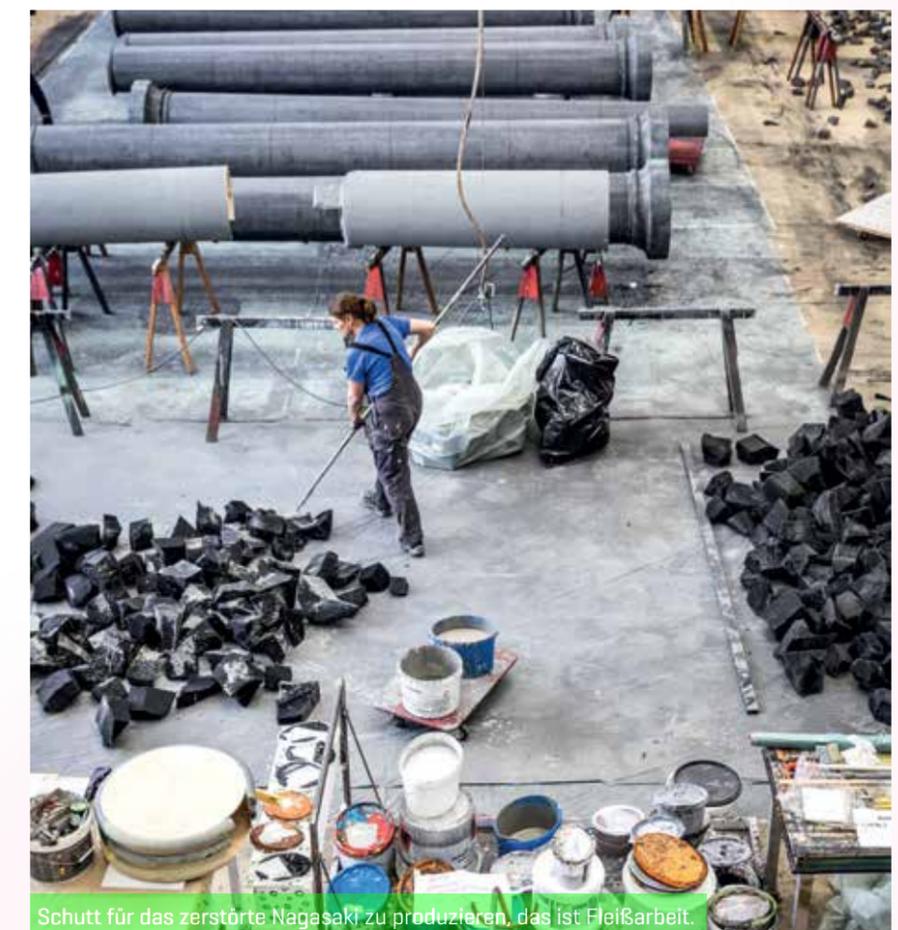
Von den 36 Mitarbeitern, die in den Werkstätten arbeiten, ist bei der Premiere, wenn sich der Vorhang für Liana Aleksanyan hebt, niemand auf der Bühne zu sehen. Und auch wenn die Oper vorbei ist und Regisseur, Dirigent, Bühnenbildner und Kostümbildnerin vor das Publikum treten, sich verbeugen und im Applaus baden, bleiben diese Men-

schen hinter den Kulissen. Trotzdem sind sie auf der Bühne präsent. „Wenn der Vorhang aufgeht“, sagt Werkstattleiter Christian Acht, „dann ist es unsere Arbeit, die man als Erstes sieht.“

Während in den Werkstätten nach und nach das Bühnenbild entsteht, laufen ein paar Räume weiter die Proben. Die Probebühne ist ebenfalls im Produktionszentrum in Wanheimerort untergebracht. Weiße Linien auf dem Boden deuten das spätere Bühnenbild an und zeigen, welche Wege die Protagonisten laufen müssen.

KILOMETER 940

So weit ist die Entfernung zwischen dem Theater Duisburg und der Mailänder Scala. Liana Aleksanyan sang zuletzt in Mailand die Titelpartie der Butterfly, bevor sie für die Inszenierung nach Duisburg kam. Zudem ist die Oper „Madama Butterfly“ in der Scala uraufgeführt worden.



Schutt für das zerstörte Nagasaki zu produzieren, das ist Fleißarbeit.

Probephöhne



Bei den Proben wird das spätere Bühnenbild nur angedeutet.

Aziz Shokhakov sitzt auf einem hohen Stuhl und schwingt seinen Taktstock. Der junge Mann aus Usbekistan ist gerade mal 28 Jahre alt und Kapellmeister der Deutschen Oper am Rhein. Das Orchester ist bei diesen frühen Proben noch nicht dabei. Erst bei den Bühnenorchesterproben und der Orchesterhauptprobe kommen die Philharmoniker hinzu. Musikalisch begleitet zunächst nur das Klavier die Partien der Darsteller. Plötzlich springt Regisseur Joan Anton Rechi auf und ruft: „Gut, gut, wirklich sehr gut.“ Dann erklärt der in Andorra geborene Opern-Mann einer Sängerin, wie sie mit ihrem Blick noch ausdrucksstärker die Dramatik der Szene verdeutlichen kann.

Die musikalischen Partien sitzen zu diesem Zeitpunkt bereits. Die Darsteller haben sie schon vorher einstudiert. Bei den Proben geht es nun um den Feinschliff. Noch viele Male springt Joan Anton Rechi an diesem Tag von seinem Platz auf, um Dinge zu berichtigen, die er sich anders vorstellt. Mal ist es die Art und Weise, wie Cio-Cio-San eine Perlenkette überreicht bekommt, und mal sind es die Feinheiten des rituellen japanischen Selbstmordes, die nach und nach bei den Proben herausgearbeitet werden.

Auf der Probephöhne in Wanheimerort feilen alle Beteiligten an der Inszenierung, experimentieren und haben noch den Spielraum, Neues auszuprobieren – das gilt bis etwa 72 Stunden vor der Premiere. Dann ist die große Generalprobe. Für Liana Aleksanyan waren zuvor drei Extraproben auf der Pro-

bebühne angesetzt worden, damit sie sich in die Inszenierung hineinfinden konnte. Die Texte kennt sie. „Die Geschichte ist immer gleich. Das ist also gar kein Problem“, sagt sie. „Auch, wenn es andere Kostüme gibt und das Stück in einer anderen Zeit angesetzt ist – es ist doch sehr nah dran an dem, was Puccini geschrieben hat.“

Bei der Generalprobe sitzt dann mit dem Freundeskreis der Deutschen Oper am Rhein auch schon das erste Mal Publikum mit im Saal. Alles soll realistisch sein. Kurz bevor sich der Vorhang öffnet, steigt Operndirektor Stephen Harrison auf die Bühne: „Heute haben wir noch die Chance, etwas zu verbessern“, sagt er den Gästen. „Und deswegen kann es sein, dass die Sänger nicht voll aussingen – um ihre

Kräfte für die Premiere zu schonen.“ Kräfte schonen? Daran denkt hier heute niemand. Spätestens nach der Generalprobe wissen alle Beteiligten, dass „Madama Butterfly“ ein Erfolg wird. „Jedes Mal, wenn eine neue Produktion entsteht und das ganze Haus auf die Premiere hinarbeitet, fasziniert mich, wie alle Gewerke, Künstler und Mitarbeiter an einem Strang ziehen und sich für das bestmögliche Ergebnis einsetzen“, sagt Liana Aleksanyan. „Ein Rad greift ins andere, und auch dem kleinsten Detail wird Bedeutung beigemessen. Überall im Theater spürt man, wie wichtig dieses Zusammenspiel ist.“ Drei Tage später werden sie auf der Bühne stehen und den Applaus genießen. Es ist der Lohn für harte Arbeit.

David Huth/Tobias Appelt



Sylvia Hamvasi [Mitte] bei den Proben im Produktionszentrum.



In der Pause verwandeln fleißige Hände die Bühne in ein Trümmerfeld.

Die Handlung

In Giacomo Puccinis [1858 - 1924] Oper „Madama Butterfly“ geht es um die japanische Geisha Cio-Cio-San, die man wegen ihrer Schönheit Butterfly nennt. Sie wird dem amerikanischen Marineleutnant Pinkerton als Braut angeboten. Er stimmt der Hochzeit zu, aber nur zu einem Zweck: Pinkerton will eine Nacht mit Cio-Cio-San verbringen. An Butterfly als Mensch oder der japanischen Kultur hat der Amerikaner wenig Interesse.

Die Warnung des amerikanischen Konsuls Sharpless, dass Butterfly das Eheversprechen ernst nehmen könnte, ignoriert Pinkerton. Kurz nach der Hochzeitsnacht verlässt er Japan und kehrt nach Amerika zurück. Die schwangere Cio-Cio-San bleibt

zurück, bringt einen Sohn zur Welt und wartet Jahre auf die Rückkehr ihres geliebten Mannes. Als Pinkerton dann schließlich doch nach Japan zurückkehrt, erwidert er Butterflys Gefühle immer noch nicht. Mittlerweile ist er mit Kate Pinkerton verheiratet und will nur sein Kind mit nach Amerika nehmen. Cio-Cio-San realisiert nun endlich, welches Spiel ihr vermeintlicher Gemahl spielt, fühlt sich entehrt und flüchtet in den Selbstmord.

Tickets erhalten Sie an der Theaterkasse Opernplatz, 47051 Duisburg unter der Telefonnummer 0203 283 62 100 oder per Mail an ticket@operamrhein.de. Weitere Informationen finden Sie unter operamrhein.de.



Generalprobe

Eine Reise durch Duisburgs Theaterlandschaft

Im Norden, Westen, Süden und Osten der Stadt gibt es Ensembles, deren Mitglieder in ihrer Freizeit proben und Stücke aufführen. Die Bretter, die ihre Welt bedeuten, stehen nicht in prunkvollen Gebäuden. Sie machen Theater in Gemeindehäusern oder Jugendzentren. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise durch Duisburgs Theaterlandschaft und stellen ausgewählte Ensembles vor. Das Beste ist: Viele suchen noch Hobby-Schauspieler oder Verstärkung hinter den Kulissen. Wer also Theater machen will, hat in Duisburg eine große Auswahl.



Theater Mario

Gründungsjahr: 1986.

Mitglieder: Mario Klimek arbeitet für Inszenierungen mit einer Regisseurin und einem Musiker zusammen.

Das erste Stück: „RoadShow“.

Was ist das Besondere? Gutes Figurentheater geht in der Darstellung leicht über Grenzen des Schauspiels hinaus. Blitzschnelle Perspektivwechsel, das Ändern von Größen, das Fliegen sind kein Problem.

Welche Stücke spielen Sie? Die Ur-„RoadShow“ als Straßentheater, Andersens Märchen „Das hässliche Entlein“. Außerdem „Rabe Socke“ mit den Geschichten „ALLES MEINS!“ und „ALLES ERLAUBT?“, sowie ein Stück nach Cornelia Funkes Bilderbuch „Die Glücksfee“.

Wo und wann kann man Sie sehen? Am 23. April, 11 Uhr, in der Zeche Carl in Essen mit dem Stück „Die Glücksfee“. In Duisburg am 2. Juli bei der Moderation der Kinderkonzerte der Duisburger Symphoniker. Die „Klasse Klassik mini“ ist dann um 11 Uhr und um 15 Uhr im Stadttheater zu Gast. Am 8. Oktober gibt es ab 15 Uhr „Die Glücksfee“ im Steinhof in Huckingen zu sehen.

Wie kann ich mitmachen? Vorbeikommen, zuschauen, Spaß haben und weiterempfehlen. Oder schauen Sie sich das Video dazu unter stadwerke-duisburg.de/kilometer780 an.

theater-mario.de

Kiebitz

Gründungsjahr: 2008.

Mitgliederzahl: Zwei Gruppen mit je 15 bis 20 Teilnehmern.

Das erste Stück: „Einmal waschen, schneiden, heiraten, bitte!“.

Das Besondere: Menschen mit und ohne Behinderung aus verschiedenen Kulturkreisen spielen zusammen. Die Gruppe ist generationenübergreifend und steht Interessenten im Alter von neun bis 90 Jahren offen. Professionelle Künstler proben mit den Mitgliedern.

Welche Stücke spielt das Ensemble? Die Stücke inszeniert Regisseur und Projektleiter Kemal Demir selbst. Er greift Anregungen der Teilnehmer auf. Die Spanne reicht von „Märchencollagen“ über die „Nordside Story“ und „Shakespeare aus dem Koffer“ bis hin zu „Szenen aus dem Alltag“ und dem Improvisationsstück „Hoppla, da bin ich!“, bei dem Zuschauer spontan mitspielen konnten.

Wo und wann kann man das Ensemble sehen? Während der Werkschauen bei den Marxloher Theatertagen zwischen dem 4. und 6. Juli. Die Premieren sind für den 4. und 5. Oktober im Kinder- und Jugendzentrum RiZ geplant.

Wie kann ich mitmachen? Einfach beim Kiebitz unter der Telefonnummer 0203 40 51 85 melden.

kiebitz.net/kit/



Buchholzer Bühne

Gründungsjahr: Erstes Treffen im Herbst 2007. Erste Premiere am 13. Februar 2009.

Mitgliederzahl: 12 Schauspieler und fleißige Helfer für Licht, Ton und Bühnenbild.

Das erste Stück: „Ein Engel auf Bewährung“.

Das Besondere: Es bleibt immer etwas in Erinnerung. Jede Vorstellung und jedes Publikum sind anders.

Welche Stücke spielt das Ensemble? Meist Komödien, denn die meisten Schauspieler sind noch berufstätig und finden hier eine willkommene Abwechslung.

Wo und wann kann man das Ensemble sehen? Am 25. März ab 19.30 Uhr und am 26. März ab 17 Uhr im Buchholzer Gemeindehaus.

Wie kann ich mitmachen? Neue Mitspieler oder auch Interessierte für Kulissenbau, Ton und Licht können sich bei der Leiterin Elke Jäger unter 0203 70 77 71 melden.

ekir.de/trinitatis-duisburg

Ensemble Companeras

Gründungsjahr: 2006.

Mitgliederzahl: Derzeit 13, mit 5 Mitgliedern angefangen.

Das erste Stück: „Gespenster“ von Henrik Ibsen.

Das Besondere: Frauen spielen Männerrollen, das eigene Alter ist unbedeutend in Bezug auf die Rolle. Die älteste Schauspielerin [86 Jahre] spielte schon einen 12-jährigen Jungen.

Welche Stücke spielt das Ensemble? Alles aus dem großen Repertoire europäischer Dramatik.

Wo und wann kann man das Ensemble sehen? Aufführungstermine sind meist im Januar und Februar, szenische Lesungen im Herbst.

Wie kann ich mitmachen? Derzeit nehmen wir keine neuen Mitglieder auf. Helfer bei Bühnenarbeiten, Kostümen, Beleuchtung und Ton sind aber herzlich willkommen.

companeras.de

Kom'ma Theater

Gründungsjahr: 1976.

Mitgliederzahl: 10.

Das erste Stück: „Wie der König seine Krone verlor“ – eine Eigenproduktion.

Das Besondere: Alle Aufgaben eines „klassischen“ Theaters werden durch die 10 Schauspieler übernommen. Ein gleichberechtigtes Team ohne Chef. Alle Schauspieler arbeiten freiberuflich.

Welche Stücke spielt das Ensemble? Aktuell haben wir 25 im Programm. Es gibt auch 15 Eigenproduktionen.

Woran denken Sie gerne zurück? An die Geburtstage – zuletzt den 40. im Jahr 2016. Das Kom'ma Theater war auch 1992 Sieger beim Festival „Theaterzwang“ und 2004 dafür nominiert. Zudem wurde es achtmal als Kindertheater des Monats ausgezeichnet.

Wo und wann kann man das Ensemble sehen? Die nächsten Aufführungen im Kom'ma-Theater an der Schwarzenberger Straße sind „Nellys Lied“ am 1. April ab 17 Uhr und die „Ruhrstadt-Musikanten“ am 2. April ab 15 Uhr. Am 9. April feiert „Zwei Monster“ um 15 Uhr Premiere.

Wie kann ich mitmachen? Da es sich um ein Ensemble von professionellen Schauspielern handelt, ist ein Mitmachen nicht möglich – aber gerne kann man uns besuchen.

reibekuchentheater.de

English Thespians

Gründungsjahr: 1982.

Mitgliederzahl: Meist um die 20.

Das erste Stück: „Murder at the Vicarage“ („Mord im Pfarrhaus“) von Agatha Christie.

Das Besondere: 1. Internationalität, 2. Völkerverständigung, 3. Arbeit komplett in englischer Sprache.

Welche Stücke spielt das Ensemble? Englischsprachige Stücke, an Themen orientiert: Atomunfall, Robotermenschen, Identitätsdiebstahl u. v. m. Aber auch Komödien von Oscar Wilde mit hohem Unterhaltungswert. Manchmal auch Genrestücke wie Westernkomödien oder Variété.

Wo und wann kann man das Ensemble sehen? Zum Ende des Wintersemesters Ende Januar oder Anfang Februar.

Wie kann ich mitmachen? Während unserer wöchentlichen Workshops im Sommersemester. Wer gut Englisch spricht, kann sich dort ausprobieren.

uni-due.de/duet/



Die kleine Diva mit dem langen Hals

Die KILOMETER-780-Leser haben der kleinen Giraffe im Duisburger Zoo ihren Namen gegeben. Najla verputzt täglich bis zu 40 Kilogramm Futter und ist für die Besucher der Stadtwerke-Giraffenwelt der unumstrittene Star.

Seht her, ich bin ein Star: Wie eine Diva im Rampenlicht steht Najla mit überkreuzten Beinen da – bereit für die Bewunderung der Besucher.



Die Nachbarn machen Radau und flitzen hektisch umher. Kein Wunder, sind sie doch in der überwältigenden Mehrzahl. Den eigentlichen Star hier kümmert das wenig. In aller Ruhe streckt sich Najla nach dem Essen. Erst als die Tür ins Schloss fällt, schreckt die junge Dame auf, schaut neugierig in Richtung Eingang und reckt den Hals. Besuch. Für sie. Natürlich für sie. Auch wenn die Nachbarn gerne dieselbe Aufmerksamkeit hätten. Aber die Südlichen Hornraben und die Textorweber in ihrer Voliere sind seit dem 16. September 2016 nur noch schmückendes Beiwerk. Seit jenem Tag, an dem die kleine Netzgiraffe Najla das Licht der Welt im Duisburger Zoo erblickte.

Najla, das ist der Name, den ihr die Leser von KILOMETER 780 ausgesucht haben. Mit deutlichen 43,18 % setzte sich der Vorschlag gegen Malaika [29,55 %] und Nafisa [27,27 %] durch. „Die Schöne“ – so die Übersetzung von Najla – heißt die junge Dame jetzt offiziell. Reviertierpfleger Werner Tenter ist mit der Wahl der Duisburger sehr zufrieden, denn schon seit der Geburt nennt er die kleine Giraffe nur seine „Prinzessin“.

„Najla entwickelt sich prächtig.“

Werner Tenter

Tatsächlich mutet es durchaus ein bisschen majestätisch an, wie die kleine Giraffe durch die Stadtwerke-Giraffenwelt schreitet. Klein ist dabei allerdings nicht wörtlich zu nehmen. Schon bei der Geburt

war Najla fast zwei Meter groß, jetzt, sechs Monate später, sind daraus mehrere Meter geworden. „Sie entwickelt sich prächtig“, sagt Reviertierpfleger Tenter, der sich seit 16 Jahren liebevoll um die Giraffen im Duisburger Zoo kümmert und täglich etliche Kilo Futter für die derzeit vier Tiere in der Stadtwerke-Giraffenwelt herankarren muss. Es gibt Luzerne – eine häufig als Viehfutter verwendete Pflanze mit viel Eiweiß fürs Wachstum. „30 bis 40 Kilo am Tag“, sagt Tenter. Außerdem Kraftfutter aus Haferflocken, Walzhafer und Weizenkleie. Die kleinen Süßigkeiten wie Bananen und Äpfel knappern die Tiere mit den langen Hälsen ihrem Pfleger sogar ganz vorsichtig aus der Hand.

Dass die Stadtwerke die Namenspatenschaft für Najla und ihr neues Zuhause übernommen haben, ist Teil einer groß angelegten Unterstützung des Zoos durch den heimischen Versorger. Schon seit 2001 ist der Zoo einer der Partner bei der Stadtwerke-Kundenkarte. Als offizieller Energielieferant des Zoos sorgen die Stadtwerke dafür, dass Najla und ihre Mitbewohner, Papa Kiringo, Mutter Malindi und die sechsjährige Lindani, über die Fußbodenheizung

immer warme Hufe haben. Auch der kälteste Duisburger Winter kann den vieren nichts anhaben. Kommen sie vom Außengelände ins Giraffenhaus, legen sie sich zum Aufwärmen auch mal ins Heu.

Schon seit 1953 gibt es das Giraffenhaus im Duisburger Zoo. Die Freianlage war sogar eine der ersten in Deutschland. Ob das ein Grund ist für die großen Zuchterfolge in der Stadt an Rhein und Ruhr, ist allerdings nicht bekannt. Aber bereits seit 1956 vermelden sie am Kaiserberg immer wieder die Geburt eines Giraffenbabys. Schon weit über 20 Mal. 1994 kamen mit Tsavo und Sambesi sogar männliche Giraffenzwillinge zur Welt – eine echte Seltenheit.

Eine Gruppe Kinder kommt herein, Najla schreckt auf, geht ein paar Schritte zurück. „Giraffen sind Fluchttiere und sehr scheu“, erklärt Tenter. Die kleine Besucherempore hat die junge Giraffe ständig im Blick, aber natürlich so, wie es sich für den Star im Haus gehört: Mit überkreuzten Beinen steht die junge Dame wie eine echte Diva da. Fast so, als sonnte sie sich in den staunenden Blicken der kleinen Besucher. Als dann aber das Tor im Erdgeschoss aufgeht und Wer-

ner Tenter gemeinsam mit Fotograf Michael Neuhaus ganz nah an die Absperrung herankommt, wird aus der stolzen Diva doch wieder das scheue Fluchttier. Es dauert, bis sie sich näher herantraut an die Seile. Immer im Schatten von Mutter Malindi. Sicher ist sicher. Lindani hat da weniger Berührungsängste. Schließlich gibt es leckere Apfelstückchen, und auch die Kamera von Michael Neuhaus muss sich mehrfach einem „Schlecktest“ unterziehen. Dann siegen auch bei Najla die Neugier und die Lust auf eine süße Leckerei.

Bis zu vier Jahre kann sie noch im Duisburger Zoo bleiben. Dann muss Najla, als ausgewachsenes geschlechtsreifes Weibchen, wohl in einen anderen Zoo umziehen. Und wird selbst vielleicht einmal Mutter einer kleinen Netzgiraffe. Bis dahin bleibt sie einer der Stars im Duisburger Zoo. Mindestens so lange müssen sich die Südlichen Hornraben und die Textorweber mit ihrer Nebenrolle in der Stadtwerke-Giraffenwelt begnügen.

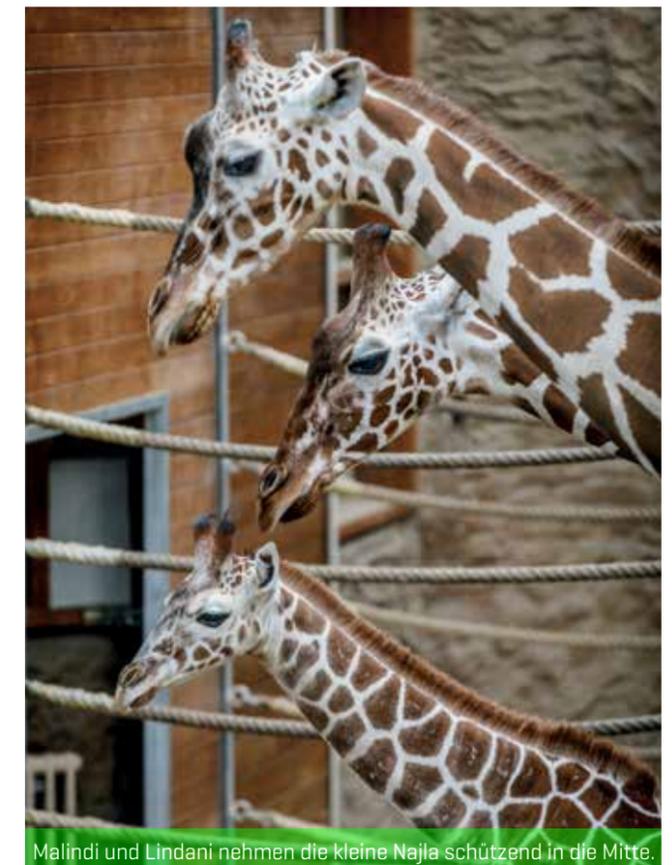
■ Felix zur Nieden



Werner Tenter [62] ist seit 39 Jahren Tierpfleger im Zoo.



Seit 16 Jahren kümmert sich Werner Tenter um die Giraffen.

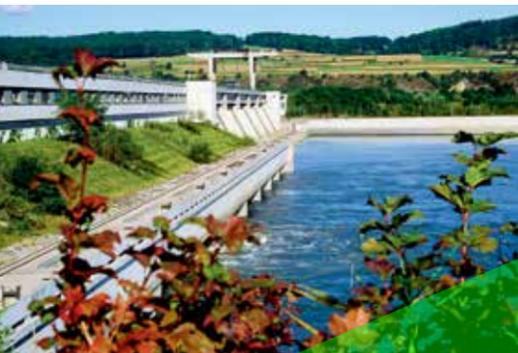


Malindi und Lindani nehmen die kleine Najla schützend in die Mitte.

Das Lebenselixier aus der Tiefe

Milliarden Liter Trinkwasser werden jedes Jahr in Duisburg benötigt

Trinkwasser in allerhöchster Qualität hat seit 1873 in Duisburg Tradition. Schon damals entschieden die Oberen der Stadt, die Wasserversorgung Duisburgs zentral zu steuern. Kein Lebensmittel in Deutschland wird so oft kontrolliert wie das kühle Nass und unterliegt dabei so strengen Auflagen. Die Stadtwerke Duisburg sorgen im gesamten Stadtgebiet für die Einhaltung dieser hohen Standards und sichern die reibungslose Versorgung von mehr als 250.000 Haushalten.



Vom Rhein und aus dem Halterner Stausee

Vor 10.000 bis 300.000 Jahren entstanden die riesigen Wasserspeicher in den Kies-schichten des Rheintals. 20 Meter mächtige Kiese und Sande dort lassen ausreichend Platz für gigantische Mengen Grundwasser. Lehm- und Sandschichten darüber bilden eine Deckschicht und schützen das kostbare Gut vor schädlichen Einflüssen. Über vier Brunnenanlagen in den Düsseldorfer Stadtteilen Bockum, Wittlaer und Kaiserswerth fördern die Stadtwerke Duisburg das Wasser an die Oberfläche. Außerdem kommt ein Teil des Duisburger Trinkwassers aus dem Halterner Stausee im Münsterland. Das dort versickerte und gefilterte Wasser wird über eine rund 60 Kilometer lange Doppel-Direktleitung bis nach Walsum geführt.

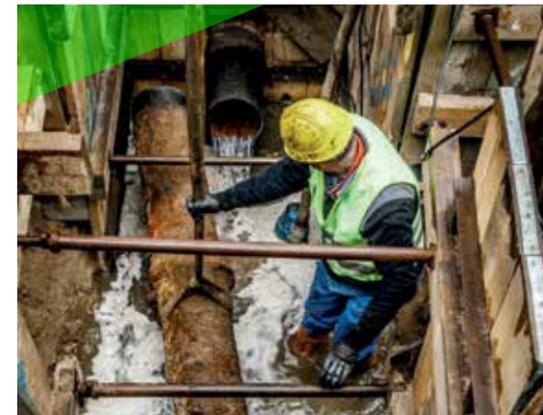
Feinschliff für das Rohwasser

Obwohl durch die natürliche Filtration das sogenannte Rohwasser schon von hoher Qualität ist, genügt es nicht immer den Vorgaben der Trinkwasserverordnung. In den zwei Wasserwerken der Stadtwerke Duisburg in Bockum und Wittlaer wird das Wasser aufbereitet und von verbliebenen Verunreinigungsspuren befreit. Ozon tötet Keime zuverlässig ab und hinterlässt anders als Chlor keinen störenden Geruch oder Geschmack. Zudem zerfällt es danach in wenigen Minuten von selbst wieder in Sauerstoff und ist so für den Verbraucher völlig unbedenklich. Das Wasser wird dann durch riesige Filter geleitet, wo es durch Kies- und Aktivkohleschichten fließt, selbst kleinste Spurenstoffe so wie Eisen und Mangan werden herausgefiltert. Um stets maximale Qualität zu gewährleisten, werden jährlich mehr als 11.000 Proben genommen und im eigenen Labor gründlich untersucht. Einige grundlegende Messwerte werden sogar vollautomatisch und durchgängig erfasst. Erst dann darf das Lebenselixier das Wasserwerk verlassen und sich auf den Weg zu den Duisburgern machen.



Wasser marsch — ab nach Hause

Ein ausgeklügeltes Pumpen- und Rohrleitungssystem sorgt dafür, dass zu jeder Zeit im gesamten Stadtgebiet frisches Trinkwasser in bester Lebensmittelqualität verfügbar ist. 250.000 Haushalte versorgen die Stadtwerke Duisburg. Mehr als 33 Millionen Kubikmeter – das entspricht etwa 260 Millionen gefüllten Badewannen – benötigen die Duisburger allein im Jahr 2015. Zur Haltung eines ausgeglichenen Wasserdrucks und als Notreserve steht zusätzlich ein 62 Millionen Liter großer Speicher auf dem Försterberg in Duisburg-Neudorf zur Verfügung.



In die Zukunft investiert

Damit auch in Zukunft die stabile Trinkwasserversorgung aller Duisburger Bürger jeden Tag gewährleistet ist, investieren die Stadtwerke Duisburg kontinuierlich in die Modernisierung des Leitungsnetzes. 2017 werden es rund vier Kilometer neue Rohre sein. In enger Abstimmung mit der Stadt werden bestehende Straßenbaustellen genutzt, um auch die Wasserversorgung zu optimieren. So werden die Beeinträchtigungen für die Bürger auf ein Minimalmaß reduziert. Aktuell investieren die Netze Duisburg zum Beispiel rund 1,3 Millionen Euro in die Erneuerung der rund 100 Jahre alten wichtigen Wasserleitung im Sternbuschweg. 4,8 Millionen Liter Wasser fließen dort täglich und versorgen die Menschen im Duisburger Süden.

Tag des offenen Wasserwerks

Imposante Technik, modernste Verfahren, weltweit einzigartiger Standard. Nirgendwo auf der Welt wird dem Trinkwasser so viel Aufmerksamkeit geschenkt wie in Deutschland. Erleben Sie, wie das Wasser für Ihr Zuhause aufbereitet wird. Besuchen Sie uns am Tag des Wassers am 26. März von 11.00 – 17.00 Uhr im Wasserwerk in Wittlaer und erleben Sie die Trinkwasserproduktion hautnah mit.



Zahlen, Daten, Fakten

-  250.000 Haushalte versorgt die Stadtwerke Duisburg AG mit frischem Trinkwasser.
-  2.200 Kilometer lang ist das Wasserleitungsnetz unter der Stadt.
-  1,75 Euro kostet ein Kubikmeter Wasser derzeit – das entspricht 1.000 Flaschen Wasser à ein Liter. Ein Kasten Duisburger Trinkwasser mit 12 Flaschen würde also nur 2 Cent kosten.
-  120 Liter Wasser verbraucht jeder Duisburger im Schnitt pro Tag.
-  33 Millionen Kubikmeter Wasser gibt die Stadtwerke Duisburg AG im Jahr ab. Zum Vergleich: Das Volumen des Duisburger Wolfssees beträgt etwa 6,4 Millionen Kubikmeter.

Neuigkeiten und Termine

Herzlichen Glückwunsch!

Über ein absolut brillantes TV-Erlebnis freut sich ab sofort unsere Gewinnerin Rosemarie Jurhan aus Walsum. Sie war die glückliche Siegerin unserer Verlosung im Herbst, als wir ein Sony-LED-TV unter allen Teilnehmern des Gewinnspiels verlost haben. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Spaß mit dem neuen Fernseher. Außerdem bedanken wir uns bei allen Teilnehmern unserer Serviceaktion.

Kulinarische Hochgenüsse kann außerdem ab sofort Brigitte Buchmann aus Baerl für sich und ihre Liebsten zubereiten. Ihr gehört nun eine luxuriöse Küchenmaschine „Cooking Chef“ von Kenwood, denn sie ist die Gewinnerin unseres Gewinnspiels der letzten Ausgabe von KILOMETER 780 aus dem Jahr 2016. Das gesamte Stadtwerke-Team wünscht viel Spaß in der Küche und guten Appetit.



Zum zehnten Mal TOP

Es wird zweistellig: Zum zehnten Mal in Folge darf sich die Stadtwerke Duisburg AG „TOP-Lokalversorger“ für Strom und Erdgas nennen. Das Gütesiegel wird vom unabhängigen Internetportal energieverbraucherportal.de vergeben. Ausgezeichnet werden dabei Versorger, die in mehreren Bewertungskriterien mit besonderen Leistungen überzeugen. Besonders beachtet werden neben verbraucherfreundlichen Angeboten auch die Bereiche Umwelt,

transparente Preis- und Unternehmenspolitik, Investitionen und Engagement in die eigene Region und Service-Qualität. Für die diesjährige Auszeichnung gingen mehr als 500 Bewerbungen ein. Insgesamt 253 Versorger wurden den Auszeichnungskriterien für ihr lokales Versorgungsgebiet gerecht und tragen 2017 das begehrte Siegel. TOP-Lokalversorger kann nur werden, wer an einem bestimmten Stichtag im Januar auf einen der ersten drei Plätze im Ranking

des Energieverbraucherportals im regionalen Versorgungsgebiet belegt. Der Stadtwerke Duisburg AG ist das auch diesmal in den Bereichen Strom und Gas gelungen.



Jede Menge Spaß im Stadtwerke-Spielmobil

Wenn Sie für Ihr Straßenfest, Ihr Schulfest, das Sportevent Ihres Vereins oder eine Wohltätigkeitsveranstaltung noch eine besondere Attraktion suchen, dann leihen Sie doch das Stadtwerke-Spielmobil. Als Strom- oder Gaskunde der Stadtwerke Duisburg erhalten Sie Hüpfburgen oder eine aufblasbare Torwand sowie weitere kleine Spielmodule kostenlos.

So kommt das Stadtwerke-Spielmobil zu Ihnen

Auf der Internetseite der Stadtwerke Duisburg können Sie das Spielmobil für Ihre Veranstaltung verbindlich buchen. Die Veranstaltung sollte zwischen Anfang April und Ende September stattfinden, öffentlich zugänglich und gemeinnützigen Zwecken dienen. Unter stadtwerke-duisburg.de/spielmobil finden Sie alle weiteren Informationen und Ausleihbedingungen.



TERMINE

01.04.2017

Fackelführung durch den Landschaftspark
Erleben Sie eine besondere Führung in der Dunkelheit. Im Fackelschein erfahren die Teilnehmer Wissenswertes über die Malochergeschichten aus dem Duisburger Norden. An diesem wahrlich feurigen Abend geht es in die Gießhalle, in Bunkertaschen & Co. Weitere Informationen unter tour-de-ruhr.de.

05.05.2017

Abendspaziergang mit den Tierpflegern
Die Tiere im Duisburger Zoo kennt wohl niemand besser als die Pfleger, die jeden Tag mit ihnen zusammen sind. Am 5. Mai haben Interessierte die Chance, einen besonderen Rundgang durch den Tierpark am Kaiserberg zu machen. Weitere Informationen unter zoo-duisburg.de.

07.05.2017

Street-Food-Festival
Beim Street-Food-Festival steht der Landschaftspark ganz im Zeichen internationaler kulinarischer Köstlichkeiten. Food-trucks, Küchenchefs und passionierte Hobbyköche präsentieren ihre Köchekunst. In lebhafter Atmosphäre gilt es die Esskulturen dieser Welt zu erkunden, zu entdecken und zu genießen. Informationen unter street-food-festival.de.

02.06.2017

Schachnovelle
Regisseur Sebastian Kautz hat das Meisterwerk von Stefan Zweig auf besondere Art inszeniert. Gemeinsam mit Gero John spielt Kautz die liebevoll gearbeiteten Puppen auf der Bühne und erzählt die Geschichte einer außergewöhnlichen Schiffsreise. Weitere Informationen unter theater-duisburg.de.

09. - 11.06.2017

Drachenboot-Fun-Regatta
Die Veranstaltung steht seit 2005 als „Größte Drachenboot-Fun-Regatta der Welt“ im Guinness-Buch der Rekorde und lockt auch 2017 wieder Tausende Besucher in den Innenhafen. Informationen unter innenhafen-portal.de.

Alle Terminangaben ohne Gewähr.



Die Energiewende auf dem eigenen Dach vorantreiben

Mit einer Photovoltaikanlage lässt sich kostengünstig und umweltschonend Strom erzeugen. Welche Anlagen sich für Privathaushalte eignen und welche staatlichen Fördermittel es gibt, erläutert ein Experte am 11.05.2017. Dabei wird er auch Einschätzungen abgeben, welche Vorteile eine Einspeisung des erzeugten Stroms ins Netz im Vergleich zum immer beliebter werdenden Eigenstromverbrauch hat. Ausführlich wird es auch darum gehen, welche modernen und innovativen Speichermethoden dabei helfen können, den erzeugten Strom über bestimmte Zeiträume direkt vor Ort zu konservieren. Der kostenlose Vortrag findet von 18 bis 19 Uhr im Kundencenter der Stadtwerke Duisburg an der Friedrich-Wilhelm-Str. 47 statt.

Duisburger Hausbesitzer können das Solarpotenzial ihres Hausdaches auch vorab schon prüfen. Auf der Internetseite der Stadtwerke unter stadtwerke-duisburg.de unter dem Menüpunkt „Energieberatung Privatkunden/Online-tools“ findet man eine Solarpotenzialanalyse, die auch die Ausrichtung des Daches, die Verschattung und die Neigung der Dachfläche berücksichtigt. Weitere Informationen zum Thema Solarenergie erhalten Sie unter „Energieberatung“ auf stadtwerke-duisburg.de oder telefonisch unter 0203 604 11 11.

Stadtwerke unterstützen 35. Duisburger Radwanderung

Am Sonntag, 30. April, von 9.00 bis 17.00 Uhr, geht die traditionsreiche Duisburger Radwanderung in die nächste Runde. Neben einer Profitour von knapp 50 Kilometer Länge hat der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) auch eine 20 Kilometer lange Tour für gemütliche Radler und Familien ausgewählt. Der Stadtverband Duisburg e. V. veranstaltet die 35. Duisburger Radwanderung in enger Kooperation mit dem ADFC.

Unterstützt wird die Aktion von den Stadtwerken Duisburg an der zweiten Stempelstelle an der Fähre in Orsoy und der Sportjugend Duisburg. Hier können die Radfahrer Pause machen und sich am Trinkwassermobil der Stadtwerke erfrischen. Weitere Informationen finden Sie unter ssb-duisburg.de.

Modelle wie aus einem Guss

Handwerk und Hightech — die Duisburger Modellfabrik im Gewerbepark Asterlagen fertigt mächtige Maschinen. Aus Holz! Bis zu fünf Meter lang und auf den Zehntelmillimeter genau. Die Modelle dienen als Formen für den Metallguss.

Die riesigen Holzrahmen in der Halle lassen noch nicht ahnen, was einmal in ihnen steht. Immerhin, auf den ersten Blick lässt sich leicht erkennen: Es muss was richtig Großes sein. Gut drei Meter ragen die Seitenstreben hoch. Und mindestens ebenso lang ist der Querbalken. Alles gleich vier Mal hintereinander aufgereiht in der hohen Halle der Duisburger Modellfabrik im Gewerbepark in Asterlagen. Geschäftsführer Herbert Schild füllt die Lücke zwischen den Rahmen mit erklärenden Worten: „Wir bauen gerade das Modell eines großen Dieselmotors.“ Eines richtig großen Dieselmotors, wie er zum Beispiel in einem Hochseeschiff zum Einsatz kommt. Lydia Schrade plant die Umsetzung der Vorlage am Computer. Jedes Detail muss erfasst und gezeichnet werden. Modellbaumeister wie Sven Scheidung arbeiten daran, dass sich die Vorlage Stück für Stück zu einem Mustermotor aus Kiefernholz zusammensetzt. Hochmoderne Fräsen, gesteuert von Computerprogrammen, schneiden die Teile aus dem Material. Dann beginnt der Zusammenbau von Hand.

So also entsteht innerhalb von sechs Monaten ein Diesellaggregat aus einem nachwachsenden Rohstoff. Auf den Millimeter genau. Nicht zum Anschauen, nicht zum Anfassen, sondern für den Guss. Die Modelle der Duisburger Spezialisten dienen Gießereien als Vorlage. Wenn Herbert Schild den Prozess erklärt, dann muss man schon alle räumliche Vorstellungskraft zusammennehmen. Die Sache ist kompliziert.

Mal so versucht: In Asterlagen entstehen die Holzmodelle von Werkstücken, die später in Stahl oder Bronze gegossen werden sollen. Dazu bauen die 29 Mitarbeiter des Unternehmens zunächst das Werkstück in Holz nach. Als Positiv, also so, wie das Werkstück später mal aussehen soll. Dann



Die Modellbauer in Asterlagen haben den Bogen raus.

braucht man eine Kiste, in die das Werkstück passt. In diese Kiste wird in der Gießerei ein Spezialsand gefüllt. Der Sand härtet aus. Die Form wird entnommen. Diese Sandform dient nun als Negativvorlage für den Guss. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Man braucht auch ein Innenmuster. Denn die Gussvorlage aus Sand besteht ebenfalls aus zwei Teilen, mit „Luft dazwischen“, die später vom flüssigen Metall verdrängt wird und zu dem Werkstück aus Metall erkalte.

Modelle fürs Sandbett

Selbst das ist sehr vereinfacht beschrieben. Denn Werkstücke haben Ecken, Kanten, Ausbuchtungen und vieles mehr, das es eben nicht einfacher macht, den Sandabdruck bruchlos aus der Form zu bekommen. Auf die Frage, was der wichtigste Unterschied seiner Arbeit zu der eines ganz normalen Tischlers ist, antwortet Modellbaumeister Sven Scheidung deshalb: „Wir machen nichts gerade.“ Mit anderen Worten: Alles ist so gebaut, dass es auch wieder

ohne Probleme aus dem Sandbett befreit werden kann. „Schief“ würde der Laie sagen. „Konisch“ ist das Wort, das der Fachmann benutzt.

Die Modelle sind zwar einzig in ihrer Art, dienen aber immer wieder als Vorlage. Der große Motor zum Beispiel besteht aus fünf gleichen Einzelkomponenten. Mithin braucht man nur ein Musterstück. Für jedes Einzelstück muss es immer aufs Neue im Sand abgeformt werden. Das Holzmodell kommt am Ende 100 Mal zum Einsatz. Das verlangt Sorgfalt, Sinn für Dauerhaftigkeit und Gedanken, wie sich der Aufbau immer wieder leicht auseinandernehmen und zusammensetzen lässt. Und das bei Aggregaten mit einer Größe von mehr als fünf Metern. Wie gesagt, das ist sehr kompliziert. Deshalb kann es nicht jeder, aber die Duisburger Modellfabrik kann es wirklich gut. Oberbürgermeister Sören Link bezeichnete bei seinem Besuch die Duisburger Modellfabrik als Hidden Champion, als einen Riesen im Schatten.

Geschäftsführer Herbert Schild baut Duisburgs next Topmodelle.





Hightech trifft Handwerk: Lydia Schrade plant die Modelle aus Holz am Computer.



Modellbauer Eberhard Pracht gibt einer Musterflasche aus Acryl den letzten Schliff.



Den Rohling fräsen hochmoderne Maschinen aus Acryl.



Abdruck für den Modellbau einer Maschine.



Francesco Ratti fertigt die Metallrahmen für die Gussformen.

Für die Großen im Maschinenbau fräsen die Mitarbeiter des Unternehmens in Asterlagen die Modelle aus dem Holz. Für Siemens, Hitachi, für MAN Turbo, für ThyssenKrupp. Dieselmotoren, Bremsscheiben, Komponenten für Windkraftanlagen, Krümmer für Rohverbindungen. Auch stylische Lüftungsschächte in Oslo entstanden nach Modellen aus Duisburg und Lagerwellen für das Kreuzfahrtschiff AIDA brachten sie in Gussform. Aber auch das Modell für das Loveparade-Mahnmal in Duisburg, das die Lehrwerkstatt von ThyssenKrupp fertigte, entstand in der großen Halle.

Das größte Modell bisher, eine Presse, wog satte 300 Tonnen. Kleinere Musterstücke passen in eine Vitrine im Früh-

stücksraum. Die Duisburger Modellfabrik gehört inzwischen zu den fünf größten ihrer Art in Deutschland. Europaweit ist man tätig.

Mit Hand und Gigahertz

Handwerkliches Geschick ist beim Modellbau verlangt und hochmoderne Computertechnik. Seit über zehn Jahren nutzt man die CNC-Technik. Die Computerprogramme lassen die Fräsen auf den Zehntelmillimeter genau arbeiten. Fünf Achsen bewegen die Drehköpfe durchs Material. Seit zwei Jahren kann man auch in 3D drucken. Die Modellbaufabrik ist dabei immer auch ein Handwerksbetrieb geblieben, ein Tischlerbetrieb. Es riecht nach Holz, es riecht nach Lack in der Halle. Bohrer kommen zum Einsatz, Schleifpapier und Pinsel. Das Un-

ternehmen mit Hightech-Ausstattung hat zugleich Tradition. Vor genau 120 Jahren, im Jahr 1897, gründete Wilhelm Hamacher die Duisburger Modellfabrik. In Hochfeld nahm der Gründer an der industriellen Revolution teil. Auf 400 Quadratmetern mitten zwischen den damals noch rauchenden Schloten im Stadtteil. Im 100. Jahr des Bestehens übernahmen die Mitarbeiter Herbert Schild, Volker Bertermann und Heinz Peter Grau 1996 den Betrieb von der Familie Hamacher. Von den Neugründern ist nur noch Herbert Schild im Unternehmen. Seit 2009 ist Martin Jäger als zweiter Geschäftsführer in der Verantwortung.

Nach dem Wechsel 1996 stellte sich schnell heraus: Für die Zukunft ist die alte Werkstatt im Hinterhof zu klein. 1999 zog man

nach Rheinhausen-Asterlagen um und erweiterte im Gewerbepark die Produktionsfläche zunächst auf 800 Quadratmeter. Inzwischen modelliert das Unternehmen auf über 7.200 Quadratmetern, Lager und Schlosserei inklusive. Das ist immerhin die Größe eines Fußballplatzes. Zehn Mitarbeiter waren es beim Umzug. Inzwischen sind es 29, darunter sechs Auszubildende. Sören Link beschrieb diese Verbindung von Vergangenheit und Zukunft so: „Die Modellfabrik ist ein Traditions- und Ausbildungsunternehmen, das in einmaliger und vortrefflicher Weise Handwerk und Digitalisierung miteinander verbindet.“

Wer die Prüfung schafft, hat alle Chancen, übernommen zu werden. Das Handwerk des Modellbauens fordert heraus. Geschick und technisches Verständnis sind gefragt. Das Denken in drei Dimensionen, Mathematik und Physik sowie die Vorstellungskraft dafür, wie sich die Einzelteile zu einer Form vereinigen. Weil man das nur bedingt

lernen kann, steht am Anfang in der Regel ein Praktikum. Lydia Schrade hat so zu ihrem Beruf gefunden. Ursprünglich wollte sie Kulissen fürs Theater bauen. Jetzt sitzt sie am Computer und designt die Vorlagen für Turbinen oder Motoren. Das ist großes Kino! „Ich habe etwas gesucht, bei dem ich etwas selbst gestalten kann“, sagt sie. Modelle bauen gehört eindeutig dazu.

Musterflaschen aus Acryl

Freilich nicht alles, was im Westen zur Form findet, verschwindet in einer Sandkiste. Seit 2005 gestaltet die Fabrik auch Anschauungsmodelle. Erster Unterschied: Die Vorlagen dienen nicht für den Guss. Zweiter Unterschied: Sie sind aus Acryl. Und drittens: Die Mitarbeiter wie Eberhard Pracht oder Marcel Müller sehen sie wieder. Beim Einkauf im Getränkemarkt, wenn sie zu Serienprodukten geworden sind. Für die Glas- und Kunststoffproduzenten bauen die Duisburger Flaschen. Oder besser gesagt: die Warenmuster. Für die Brauerei

Bitburger zum Beispiel, für Coca-Cola oder für Wodka-Hersteller. Diese Modelle dienen den Marktforschern als Anschauungsmaterial: Was kommt an beim Kunden? Welche Flasche lässt er lieber stehen? Aus Acryl entstehen diese „Warenproben“ maß- und detailgenau. Acht Stunden braucht Eberhard Pracht für eine Flasche.

Dass sich diese Arbeit lohnt, davon kann sein Kollege Marcel Müller berichten: „Wir haben mal nach sehr exakten Zeichnungen die Modelle von Wasserflaschen gefertigt. Als wir die Bilder sahen, waren wir uns einig: Die erste Vorlage ist klar die beste.“ Dann fertigte man das Modell und stellte fest: „Sie lag nicht gut in der Hand. Eine andere Flasche erfüllte die Ansprüche viel besser.“ Auch in einer virtuellen Welt möchte manches nicht nur gesehen, sondern auch gefühlt werden.

■ Hermann Kewitz

Lila heißt: Da kann Sand dran. Martin Jäger, ebenfalls Geschäftsführer, legt letzte Hand an eine Vorlage für den Abdruck aus Spezialsand.



Strom ganz einfach per Guthaben verbrauchen

Die Stadtwerke Duisburg bieten seit kurzem ihren Kunden einen Prepaid-Zähler samt Prepaid-Stromtarif an. Das funktioniert ähnlich wie die Auflademöglichkeit bei Handytarifen: Man zahlt einen bestimmten Geldbetrag und kann dann das im Voraus gekaufte Stromguthaben verbrauchen. Davon profitieren vor allem Kunden, die bereits Zahlungsschwierigkeiten hatten oder denen möglicherweise eine Zählerersperrung droht.

Einfach TAN eingeben und das vorher bezahlte Stromguthaben freischalten.



Normalerweise wird der Stromverbrauch einmal im Jahr mit der Jahresverbrauchsabrechnung bei den Stadtwerkekunden abgerechnet. Dazu werden die Zählerstände an die Stadtwerke übermittelt und die im Abrechnungszeitraum verbrauchte Strommenge und der entsprechende Preis dafür ermittelt. Das Ergebnis wird dann mit den vom Kunden geleisteten Abschlagszahlungen verrechnet.

Beim neuen Prepaid-Stromzähler der Stadtwerke kauft der Kunde hingegen schon vor dem Verbrauch ein Guthaben-Code mit einem Stromguthaben – so wie er es vielleicht von seinem Prepaid-Tarif fürs Smartphone kennt. Der Prepaid-Zähler ist vor allem für Kunden gedacht, die keine Überraschungen bei ihrer Stromrechnung erleben möchten und ganz genau mit ihrem Geld haushalten müssen, die vielleicht bereits Zahlungsschwierigkeiten hatten oder denen möglicherweise eine Zählerersperrung drohen würde.

„Das ist nicht nur für die Kunden besonders unangenehm, sondern auch für unsere Mitarbeiter. Deshalb suchen wir immer nach Möglichkeiten, diesen letzten Schritt zu vermeiden. Die neuen Prepaid-Zähler sind da ein guter Weg, von dem beide Seiten profitieren“, erklärt Steffen Wöhler, Leiter Privatkundenvertrieb der Stadtwerke Duisburg.

Und auch die Kosten bleiben mit den neuen Geräten ständig unter Kontrolle. Denn zum einen bleibt der Preis für das gekaufte Kilowattstundenpaket stabil und zum anderen ist durch den Kauf des Guthabens sichergestellt, dass nicht mehr Strom verbraucht wird, als auch bezahlt wurde. So können zum Beispiel die erwähnten Zählerersperrungen und die damit verbundenen Kosten vermieden werden. Diese können schnell im dreistelligen Bereich liegen.

In wenigen Schritten zum Prepaid-Zähler

Im Kundencenter der Stadtwerke müssen Kunden zunächst einen Vertrag für PartnerStrom Prepaid abschließen. Danach wird der bisherige Stromzähler gegen einen Prepaid-Zähler ausgetauscht. Die Installation der modernen Zähler ist für die Kunden der Stadtwerke Duisburg übrigens vollkommen kostenlos. Mit einem Zahlschein, der den Vertragsunterlagen beiliegt, können Prepaid-Kunden dann an einem der über 120 DVG-Fahrkartenautomaten, bei den zehn Servicepunktpartnern der Stadtwerke oder per Überweisung ihr erstes Kilowattstundenpaket kaufen. Per SMS und E-Mail erhält der Kunde im Anschluss die erste Transaktionsnummer, die sogenannte TAN, die er später am Prepaid-Zähler eingibt und so das bezahlte Guthaben freischaltet.

Und was passiert, wenn das Guthaben abends, an Wochenenden oder Feiertagen aufgebraucht ist? „Kein Kunde, der einen



Nach dem Paketkauf wird der Freischaltcode per E-Mail oder SMS versendet.

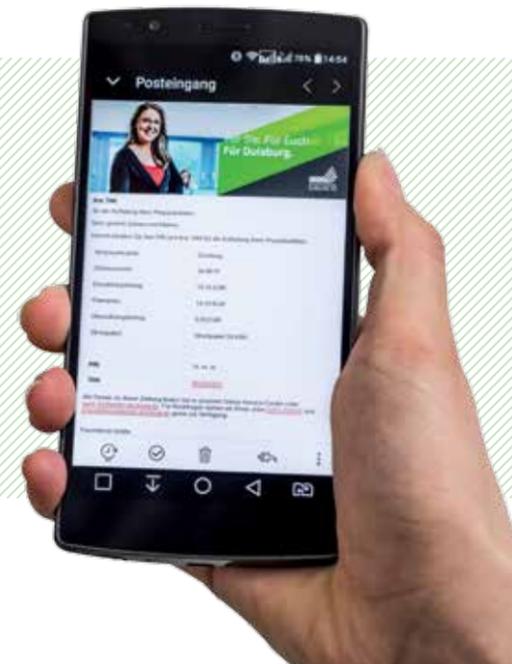
Prepaid-Zähler nutzt, muss im Dunkeln sitzen, wenn das Guthaben aufgebraucht ist. Falls kein ausreichendes Guthaben mehr vorhanden ist, wechselt der Zähler in eine Art Notversorgung. Das ist bundesweit bislang einmalig“, erklärt Christian von Barga, der bei den Stadtwerken das Projekt zur Einführung der Prepaid-Stromzähler leitet. In diesem Modus stehen noch maximal 30 Kilowattstunden zur Verfügung. Allerdings wird dann die maximal mögliche Entnahme auf circa 1.000 Watt gedrosselt. „Beleuchtung und Kühlschrank können so also noch betrieben werden und auch das

Aufwärmen von Nahrung in der Mikrowelle zum Beispiel mit 400 Watt Leistung ist dann noch möglich“, so von Barga weiter. Fragen zum Tarif PartnerStrom Prepaid und zu den neuen Prepaid-Zählern beantworten die Experten der Stadtwerke Duisburg von Montag bis Freitag am Servicetelefon Prepaid unter der Rufnummer 0203 39 39 01 oder unter prepaid@stadtwerke-duisburg.de. Weitere Informationen finden Interessierte unter stadtwerke-duisburg.de.

■ Thomas Kehler

IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- Volle Kostenkontrolle, keine Nachzahlungen
- Keine Mahngebühren
- Keine Kosten für Sperrung und Wiederanschluss
- Notversorgung mit 30 Kilowattstunden bei maximal ca. 1.000 Watt gleichzeitiger Entnahme, wenn das Stromguthaben aufgebraucht ist
- Preissicherheit: Die gekaufte Energie bleibt preisstabil



Stadtwerke bauen Wärmespeicher

Die Stadtwerke Duisburg investieren in die zukünftige Fernwärmeversorgung der Stadt. Ab April wird der lokale Energieversorger am Kraftwerksstandort in Wanheim einen 43.000 Kubikmeter Wasser fassenden Wärmespeicher bauen.

Aufgrund der Veränderungen im Energiemarkt haben die Stadtwerke Duisburg ihre Erzeugungsstrategie angepasst. In diesem Rahmen wird das am Unternehmenssitz in Hochfeld betriebene Steinkohlekraftwerk im Frühjahr 2018 stillgelegt. Das zukunftssichere Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk in Wanheim wird weiterbetrieben und um einen neuen Fernwärmespeicher erweitert. Dieser Speicher wird einen flexibleren und wirtschaftlicheren Einsatz des Kraftwerks ermöglichen.

„Der neue Wärmespeicher ist ein wichtiger Bestandteil im Gesamtkonzept der zukünftigen Erzeugungsstrategie der Stadtwerke Duisburg“, erläutert Vorstand Axel Präsch. Wie die Stadtwerke mit der neuen Kombina-

tion Kraftwerk plus Wärmespeicher zukünftig flexibel auf unterschiedliche Rahmenbedingungen reagieren können, erläutert Andreas Gutsche, Leiter Strom- und Fernwärmeerzeugung der Stadtwerke Duisburg: „In unserem Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk in Wanheim wird gleichzeitig Strom und Wärme in Kraft-Wärme-Kopplung produziert. Wenn wir an der Strombörse unseren Strom profitabel verkaufen können, aber unsere Kunden zu diesem Zeitpunkt keine Fernwärme benötigen, dann können wir die parallel erzeugte Wärme im Speicher zwischenparken. Ist die Stromproduktion im Kraftwerk aber unrentabel, dann können wir die gespeicherte Wärme für die Versorgung unserer Fernwärmekunden nutzen. Das Kraftwerk kann während dieser Zeit mit

kleinerer Leistung laufen oder sogar ausgeschaltet werden“, so Gutsche. Im Sommer ist der Wärmespeicher in der Lage, bis zu 70 Stunden lang die Fernwärmeversorgung für die Stadt aufrechtzuerhalten.

Und über eine derzeit im Bau befindliche neue Anschlussleitung zur Fernwärmeschiene Niederrhein wird zukünftig zusätzlich der Zugang zu industrieller Abwärme ermöglicht, über die die Stadtwerke dann in der wärmeren Jahreszeit klimafreundliche Wärme an Kunden liefern können, ohne dass das Kraftwerk gleichzeitig Strom produzieren muss. Die Inbetriebnahme des neuen Wärmespeichers ist für Ende 2018 vorgesehen.

■ Thomas Kehler

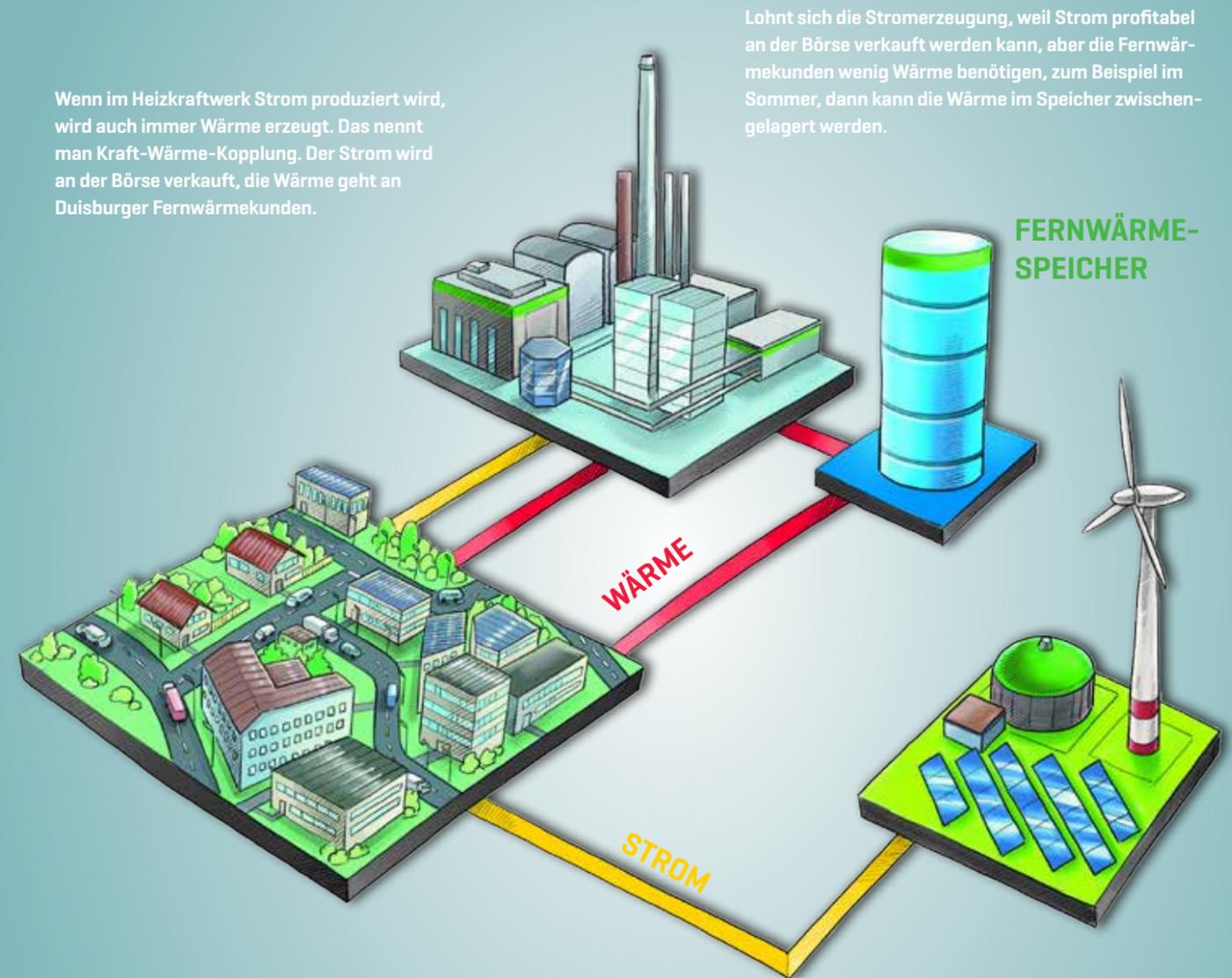
i KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG:

Das Heizkraftwerk der Stadtwerke Duisburg in Wanheim produziert auf Basis der sogenannten Kraft-Wärme-Kopplung parallel Strom und Fernwärme: Die bei der Stromerzeugung anfallende Prozesswärme wird dabei zur Erwärmung von Wasser genutzt. Dieses wird anschließend mit einer Temperatur von bis zu 130 Grad Celsius in das Duisburger Fernwärmenetz eingespeist und kann von den angeschlossenen Haushalten zum Heizen und zur Warmwasseraufbereitung genutzt werden.

Den Strom nutzen die Stadtwerke Duisburg zur Versorgung der Duisburger Bürger oder vermarkten ihn an der europäischen Energiebörse in Leipzig. Physikalisch wird er immer in das Duisburger Stromnetz eingespeist.



Das Heizkraftwerk der Stadtwerke Duisburg in Wanheim. Hier werden Strom und Fernwärme produziert.



Wenn im Heizkraftwerk Strom produziert wird, wird auch immer Wärme erzeugt. Das nennt man Kraft-Wärme-Kopplung. Der Strom wird an der Börse verkauft, die Wärme geht an Duisburger Fernwärmekunden.

Lohnt sich die Stromerzeugung, weil Strom profitabel an der Börse verkauft werden kann, aber die Fernwärmekunden wenig Wärme benötigen, zum Beispiel im Sommer, dann kann die Wärme im Speicher zwischengelagert werden.

Wenn viel Strom aus Wind- und Sonnenenergie ins Netz eingespeist wird, lohnt sich die Stromproduktion im Kraftwerk nicht. Seine Leistung wird gedrosselt. Weil dann auch weniger Wärme entsteht, werden die Fernwärmekunden mit Wärme aus dem Speicher versorgt.

DER FERNWÄRMESPEICHER IN ZAHLEN:

36
METER
DURCHMESSER

44
METER
HÖHE

ca. **43.000**
KUBIKMETER
FASSUNGSVERMÖGEN



Jochen Malsheimer

Alter: 56
Familienstand: verheiratet
Geburtsstadt: Essen
Wohnt jetzt in: Bochum

Zu Besuch in Duisburg

Der Kabarettist Jochen Malsheimer ist regelmäßig zu Gast in Duisburg. Schon als Kind und jetzt als Profi auf der Bühne. Kurz vor seinem Auftritt im Steinhof in Huckingen bekannte er seine Liebe zum Zoo und teilte uns seine Einschätzung mit, der Duisburger an sich sei im Durchschnitt 1,75 Meter groß.

Wie oft waren Sie schon in Duisburg und wann war das erste Mal?

Bestimmt 153 Mal. Das erste Mal, ich würde sagen, mit vier Jahren. Mein Vater war Geologe und ist viel mit dem Auto nach Ruhrort gefahren. Mich hat er dann manchmal mitgenommen.

Was war der positivste Eindruck, den Duisburg bei Ihnen hinterlassen hat?

Das ehemalige HundertMeister fällt mir spontan ein. Das Kulturzentrum am Dellplatz war außergewöhnlich. An Lysange van Hall erinnere ich mich gern.

Was macht für Sie Duisburg so besonders?

Als Kind habe ich den Zoo geliebt. Ich mag den Zoo noch immer. Für mich war früher allein der Fußweg durch den Wald schon was Besonderes.

In Duisburg sind die Menschen ...

im Durchschnitt 1,75 Meter groß. Ernsthaft, ich kann da nicht sagen, dass sich die Duisburger von den Leuten in anderen Städten unterscheiden.

Ihr schönstes Erlebnis in Duisburg?

Gott, da muss ich nachdenken. Ich habe in Duisburg schon das eine oder andere erlebt. Vieles Schöne auch. Aber ich antworte jetzt mal: Mein schönstes Erlebnis in Duisburg, das kommt noch.

Ihr Lieblingsort in Duisburg?

Der Steinhof. Ja, das kann ich so sagen. Ich stelle hier in Huckingen regelmäßig mein Programm vor, und ich fühle mich hier wohl.

Mit Duisburg verbinde ich auf jeden Fall ...

den Zoo und meine Arbeit. Nein, Halt. Mit

Duisburg verbinde ich auch Kai Magnus Sting, einen von mir hoch geschätzten Kollegen.

Was ich in Duisburg am liebsten trinke:

Natürlich Bier. Wenn ich nicht wie heute mit dem Auto hier in der Stadt bin.

Wenn ich hier bin, muss ich auf alle Fälle ...

aufzutreten. In den meisten Fällen ist das tatsächlich so. Denn in der Regel bin ich hier als Kabarettist zu Gast. Und ich muss in den Zoo gehen. Mit meinen Kindern, auch wenn die inzwischen ebenfalls groß sind. Einmal im Jahr machen wir das noch immer. Das ist eine Art Tradition.

■ Hermann Kewitz

VOLLE ENERGIE FÜR UNSERE FANS



NATURSTROM!

24 MONATE PREISGARANTIE!

30 € ZEBRASHOP GUTSCHEIN!

FÖRDERUNG DER MSV-JUGEND!

JETZT SIGNIERTES TRIKOT GEWINNEN!



ZEBRASTROM.de

Unsere Energie. Eure Power.

Wir sehen uns!

... UND IN DER ZWISCHENZEIT VERLOSEN WIR 3 x 2 EINTRITTSKARTEN FÜR „MADAMA BUTTERFLY“.

Haben Sie vielleicht nach dem Artikel über die Premierenvorbereitungen von Giacomo Puccinis „Madama Butterfly“ Lust bekommen, die Oper einmal live und hautnah zu erleben? Dann machen Sie doch mit bei unserem Gewinnspiel. Dort verlosen wir 3 mal 2 Karten für die Aufführung der Deutschen Oper am Rhein in Duisburg am 6. Mai. Wer nicht gezogen wird, hat auch noch am 26. Mai und 3. Juni die Gelegenheit, die Aufführung im Theater Duisburg zu erleben.

Wenn Sie zu den glücklichen Gewinnern zählen möchten, dann schreiben Sie uns bis zum 20.04.2017 unter dem Stichwort „Oper“ eine E-Mail an magazin@stadtwerke-duisburg.de oder per Post an KILOMETER 780, Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg.

Mitarbeiter der DVV GmbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Uns interessiert Ihre Meinung

Wir möchten wissen, wie Ihnen das Magazin gefällt. Was können wir noch verbessern? Worüber möchten Sie mehr lesen? Schreiben Sie uns: per Brief an Stadtwerke Duisburg AG, Redaktion KILOMETER 780, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg, oder mit einer E-Mail an magazin@stadtwerke-duisburg.de.

Kundencenter

Friedrich-Wilhelm-Straße 47, 47051 Duisburg

Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch: 8.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag: 8.00 – 18.00 Uhr

Freitag: 8.00 – 15.00 Uhr

Servicetelefon

0203 39 39 39

Montag – Freitag: 7.00 – 18.30 Uhr

Fax: 0203 39 39 40

E-Mail: service@stadtwerke-duisburg.de

www.stadtwerke-duisburg.de

Technische Störungsannahme für Strom, Gas, Wasser, Fernwärme
und Straßenbeleuchtung der Netze Duisburg GmbH
0203 604 20 00